

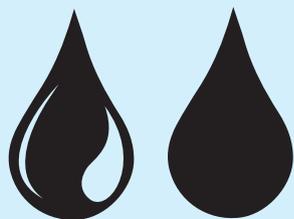
Ein Mensch zwangsentschleunigt

Ein Mensch lebt' dereinst unbeschwert,
nichts gab es, was man ihm verwehrt.
Ein Urlaub, gar zwei oder drei
pro Jahr – was war denn schon dabei.
Die Brückentage austariert,
wurden mit Freizeit stets garniert.
Im „Smarthome“ gab's nichts mehr zu tun,
als stets und immer auszuruhen.
Der Kühlschrank war so programmiert,
dass nie den Inhalt er verliert.
Der Saugroboter war unermüdlich
und hielt das Eigenheim gemütlich.
So konnte man vom Sofakissen
den Megabildschirm gut genießen:
Krimi und Thriller wurden gesendet,
die Wirklichkeit fast ausgeblendet.
Flüchtlinge, Hunger, Kriegsgeschehen,
waren zur PrimeTime nicht zu sehen.
Erst in den späten Abendstunden
gab es schon mal die Talkshow-Runden,
die unseren Menschen irritierten,
weil sie doch seine Welt verwirrten:
Doch die Ereignisse waren fern
und so begnügte man sich gern
mit Hilfen gegen das Elende
durch eine wohldosierte Spende.

Doch schwand so nach und nach das Lachen,
es rückte näher das Erwachen.
Der Mensch, dem alles so kommod,
erkennt nun, dass doch Schlimm'res droht.
Die Sommer werden heiß und trocken,
die Winter warm, es braucht' kaum Socken.
Dem Erdball insgesamt nun droht,
der CO₂- und Hitzetod.

Als wäre das nicht schon genug,
dem Menschen droht ein weit'rer Fluch,
Krieg, Terror, Not – zumeist in Syrien,
doch auch in Afrika und Libyen –
führten zu großen Flüchtlingsscharen,
die nicht mehr zu beherrschen waren.
Der Mensch sieht sich nun selbst in Not,
weil die Komfortzone bedroht,
und leider schwindet mit der Zeit
dann auch des Menschen Menschlichkeit.





Nun hat dem Menschen, dem Idioten, sein eigener Wohlstand Einhalt geboten.

Die Folge der Globalisierung ist nun die Erdballinfizierung.

Ein kleines Virus – gar nicht ohne, bedroht fatal der Schöpfung Krone.

Der Mensch, der sich allmächtig wähnte, sich schon weit aus dem Fenster lehnte,

weil er am Erbgut experimentiert – am liebsten Menschen produziert,

die er im Glase maßgeschneidert – der Zeitgeist ihm das kaum verweigert –

wird nun bewusst in kurzer Frist, wie klein und winzig er doch ist.

Der Mensch sitzt zwangsentschleunigt da und hoffentlich wird ihm bald klar, dass er ob dieser großen Plagen sollte die Lebenswende wagen, und dass er stets bei allem Treiben versucht, ganz einfach: Mensch zu bleiben.

Peter Pospiech

Als gemeinnütziger Verein für Zahnhygiene engagieren wir uns verstärkt auch für die Zahngesundheit von Senioren und pflegebedürftigen Menschen.

Unser Ziel:

- Unterstützung von Angehörigen, Pflegepersonal und Pflegeinstitutionen bei der Mundhygiene im Alter
- Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung in Politik und Verbänden
- Selektive Unterstützung mit angepassten Hilfs- und Pflegemitteln
- Koordination und fachliche Begleitung



VEREIN für ZAHN HYGIENE

Liebigstraße 25
64293 Darmstadt
Tel. 061 51/1 37 37-10
Fax 061 51/1 37 37-30

www.zahnhygiene.de

